

Eigenheim eines Architekten in Kopenhagen : 1957, Architekten Gunnar Jensen und Finn Monies, Kopenhagen

Autor(en): **B.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 12: **Haus und Hausgerät**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-35103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eigenheim eines Architekten in Kopenhagen

1957, Architekten: Gunnar Jensen und Finn Monies,
Kopenhagen

Bei der Gestaltung von Einfamilienhäusern hat sich in Dänemark in den letzten Jahren ein eigener, für dieses Land sehr charakteristischer Zug abgezeichnet. Im Gegensatz zu den Villen amerikanischer Provenienz, die mit großen Glasflächen, starken Farbakzenten und einer beinahe abstrakten Gestaltung brillieren, zeichnen sich die dänischen Häuser durch eine konsequente Architektur in Holz und Backstein, durch eine sorgfältige Abstimmung der Raumbeziehungen und -übergänge und durch eine eigenartige, warme Wohnlichkeit aus. Wir möchten in diesem Zusammenhang auf zwei Bücher über dänische Architektur hinweisen, die im Chronikteil dieses Heftes besprochen werden.

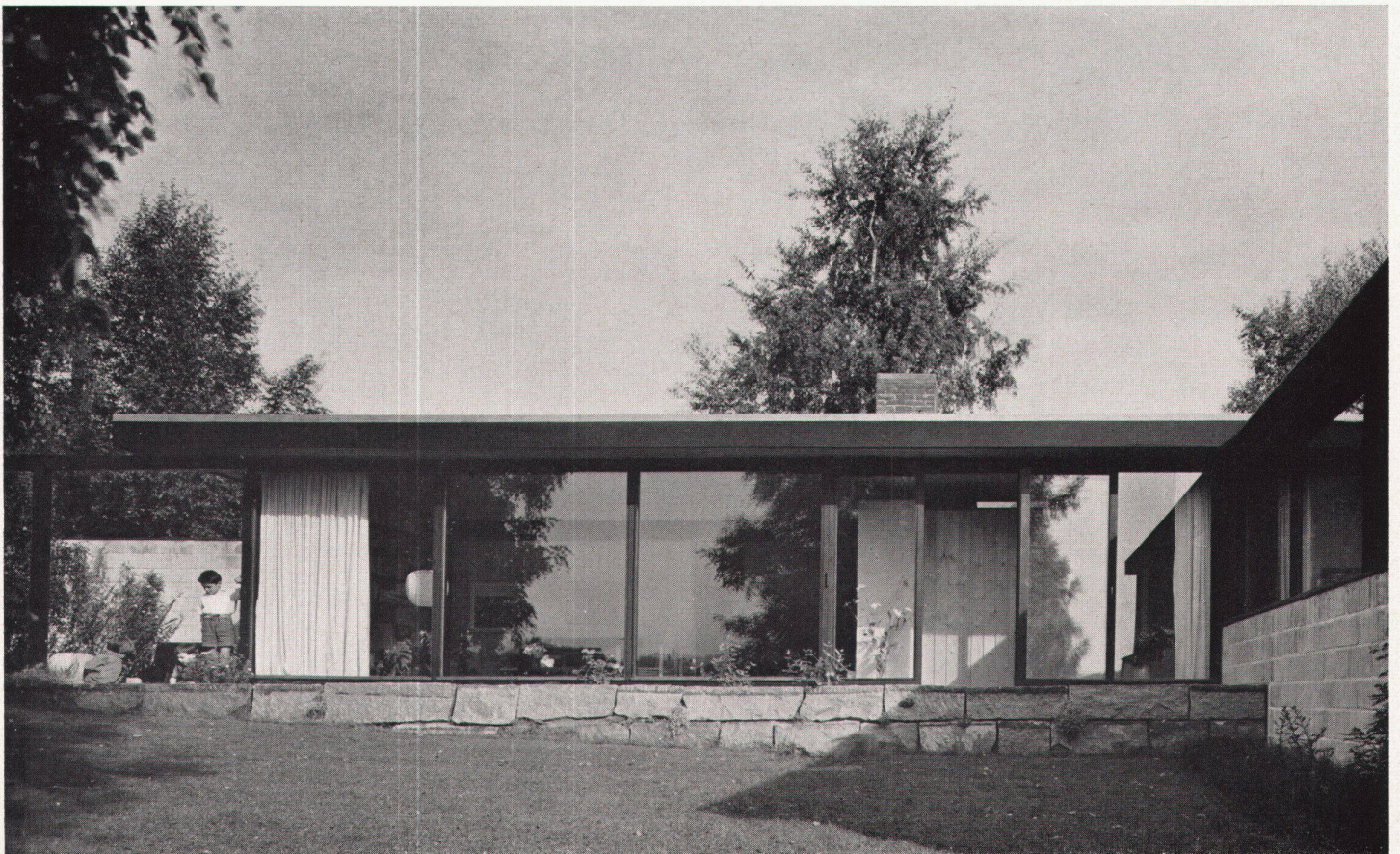
Das Eigenheim des Architekten Finn Monies, der bereits früher Arbeiten im WERK gezeigt hat, ist ein besonders schönes Beispiel dieses Wohnhaustyps. Durch das einfache Zusammenfügen zweier Baukörper zu einem Winkel werden eine Fülle schöner Raumbeziehungen im Innern und Äußern gewonnen, die dem an sich kleinen Haus eine großzügige Weite und immer wieder neue Aspekte verleihen.

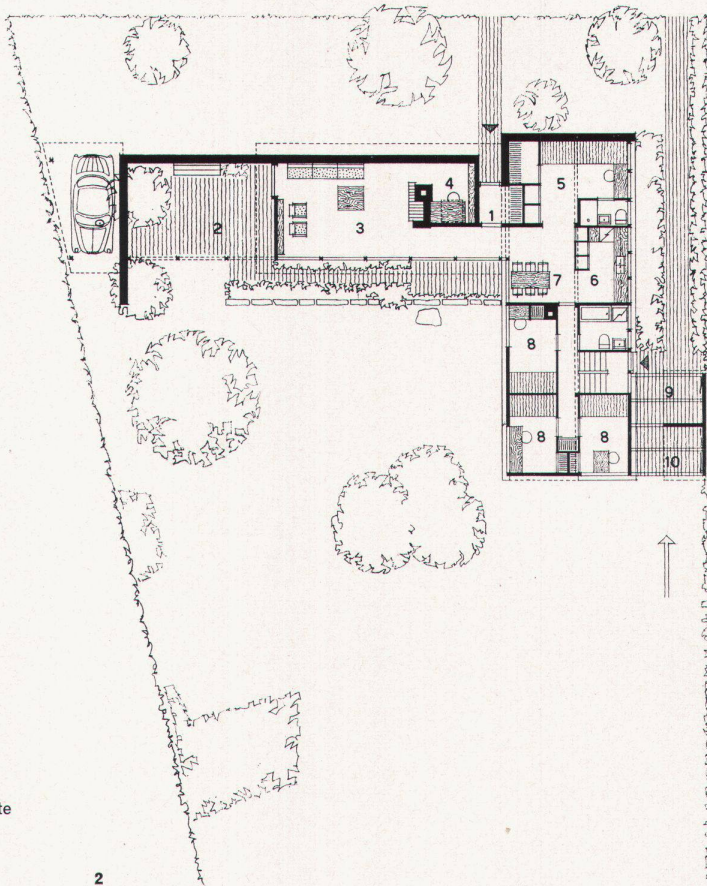
Gegen die Straße zu ist das Haus bis auf die Eingangstüre vollkommen geschlossen. Beim Eintritt geht der Blick jedoch über die Terrasse und den Garten hinweg bis ans Meer. Der große Wohnraum wird auf der einen Seite optisch erweitert durch den Eßplatz, auf der andern Seite wird auch noch der Sitzplatz im Freien in den Raum einbezogen. Der kleine Arbeitsraum ist als geschlossene Zelle ausgebildet, die ein konzentriertes Arbeiten ermöglicht. Der Kinderflügel ist in sich abgeschlossen und besitzt einen eigenen Zugang. An dieser Stelle liegt auch der Abgang zum Keller, der eine große Bastelwerkstätte enthält.

Für die Mauern wurden Gasbetonsteine verwendet, deren hieroglyphenartige Struktur sichtbar gelassen wurde. Dach und ein Teil der Wände bestehen aus Holzkonstruktion, die mit unbehandeltem Holztäfer verkleidet wurde. Die Fenster und teilweise auch der Innenausbau wurden aus geöltem Teakholz hergestellt; für die inneren Zwischenwände wurden genormte Swedexplatten verwendet. Durch die Konstruktionsart konnte eine außerordentlich kurze Bauzeit erzielt werden.

Die Konstruktion des Hauses und die Ausbildung der einzelnen Details zeichnet sich durch eine logische Konsequenz aus, die jedoch immer selbstverständlich und nie prätentios wirkt. Das Gegenüberstellen der Materialien und das Zusammenspiel der grauen Betonmauern mit dem dunkel imprägnierten Holz verleihen dem Hause eine warme und doch äußerst frische Wohnlichkeit.

b. h.





- 1 Windfang
- 2 Gartenhof
- 3 Wohnraum
- 4 Studio
- 5 Eltern
- 6 Küche
- 7 Eßplatz
- 8 Kinder
- 9 Velos
- 10 Gartengeräte

1
Südfront mit Wohnraum
Face sud avec salle de séjour
South elevation with living-room

2
Erdgeschoß 1 : 300
Rez-de-chaussée
Groundfloor

3
Nordseite mit Hauseingang
Face nord avec l'entrée
North elevation with entrance

2

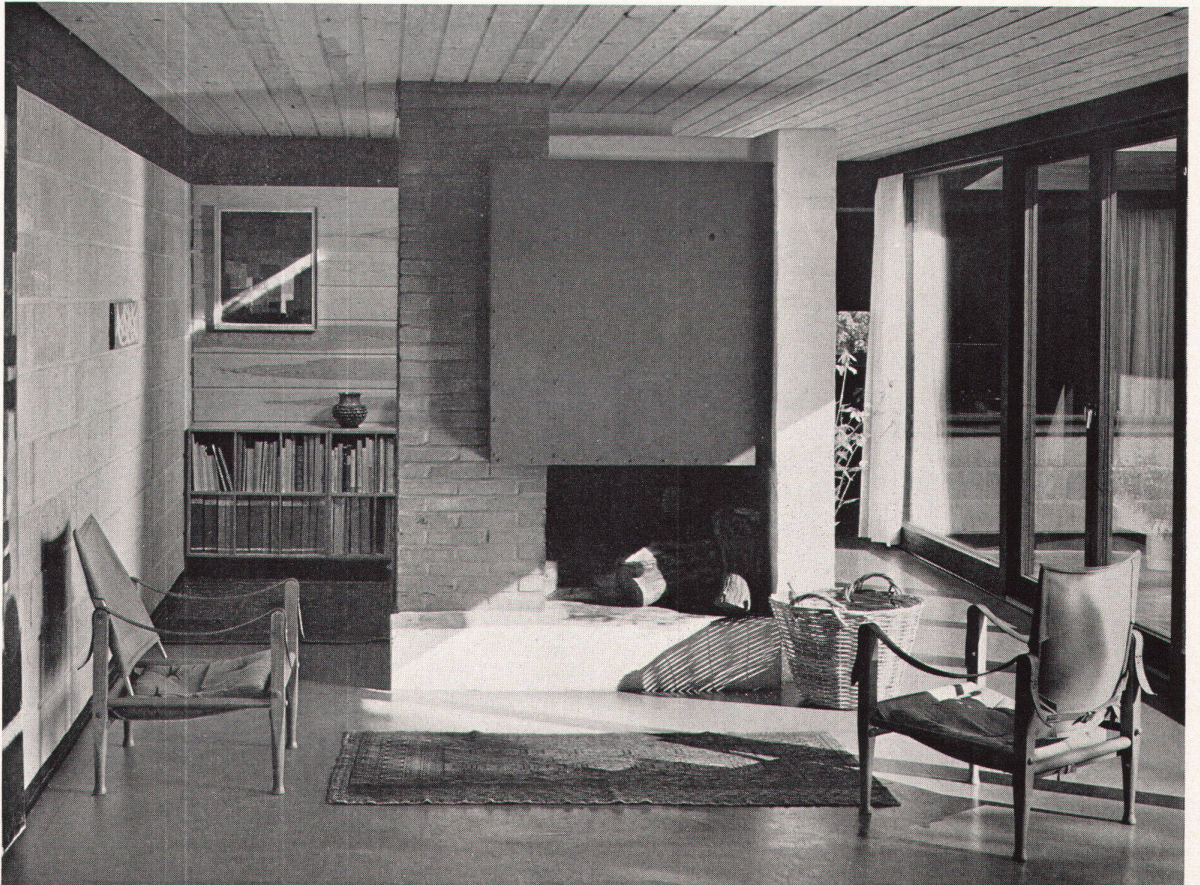


3



4
Schlafzimmerflügel
L'aile des chambres à coucher
Bedroom wing

5
Wohnraum mit Blick ins Studio
Salle de séjour et studio
Living-room with glimpse of the study



5



6
Wohnraum und Ausgang in den Gartenhof
Salle de séjour et sortie donnant sur la cour-jardin
Living-room with egress into the garden-courtyard

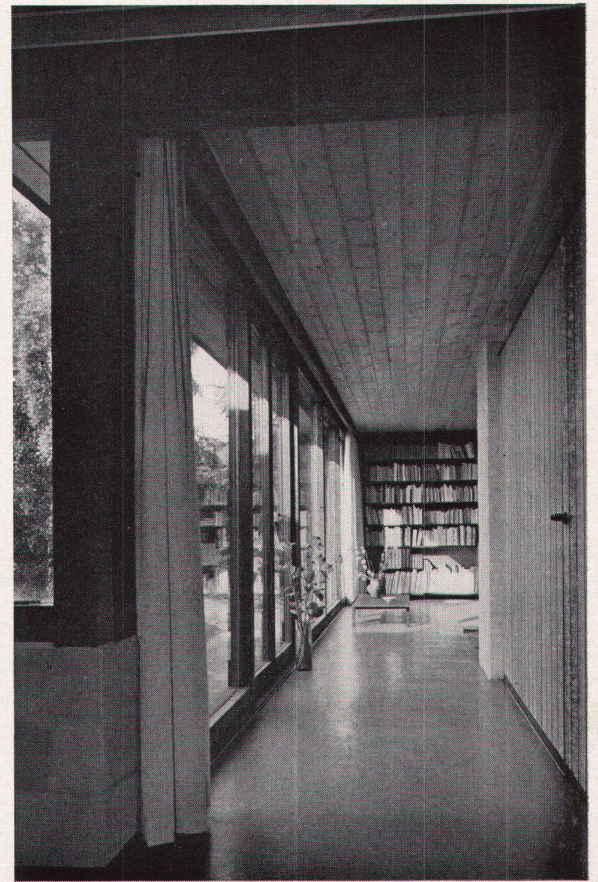
7
Detail des Gartenhofes
Détail de la cour-jardin
Detail of garden-courtyard

8
Durchgang vom Eßplatz zum Wohnraum
Passage entre la salle de séjour et le coin à manger
Passage between dining-corner and living-room

Photos: Held Helmer-Petersen



7



8